

**Zeitschrift:** Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres  
**Herausgeber:** Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres  
**Band:** 13 (1915)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Schweizerisches Grundbuchamt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-183596>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schweizerisches Grundbuchamt.

Aus dem Bericht des schweizerischen Justiz- und Polizeidepartements über seine Geschäftsführung im Jahre 1914 entnehmen wir dem Titel „Grundbuchamt“ folgendes:

### A. Allgemeines.

An der Erstellung des Entwurfes für einen allgemeinen Plan über die Anlegung des Grundbuchs auf der Grundlage der Vermessung wurde im Berichtsjahr weiter gearbeitet. Die Abgrenzung der Instruktionsgebiete und die Berechnung der mutmasslichen Kosten wurde durch die technischen Organe des Grundbuchamtes abgeschlossen und die Besprechungen mit den kantonalen Instanzen über diese Frage aufgenommen. In der ersten Hälfte des Jahres 1914 konnten die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Aargau, Thurgau, Zürich und Luzern erledigt werden; die für die zweite Hälfte des Jahres in Aussicht genommenen Verhandlungen mit den Vermessungsbehörden der übrigen Kantone mussten leider unterbleiben und auf spätere Zeiten verschoben werden. Aus den bisherigen Unterhandlungen über den allgemeinen Plan ist insbesondere das Bestreben der eidgenössischen und kantonalen Vermessungsbehörden hervorzuheben, *soweit als möglich* die Anwendung der Aufnahmemethode mit den erleichterten Anforderungen (Instruktion III) und für das übrige Gebiet die Verwendung der Aufnahmemethode mit den gewöhnlichen Anforderungen (Instruktion II) in Aussicht zu nehmen und dadurch *in günstigem Sinne auf die Gesamtkosten der Grundbuchvermessung einzuwirken*.

### B. Grundbuchwesen.

Die Vorarbeiten für die Einführung des eidgenössischen Grundbuchs wurden in mehreren Kantonen (so z. B. Bern, Zürich, Basel-Landschaft, Aargau, Genf) fortgesetzt und im Kanton Bern konnte die Anlegung des eidgenössischen Grundbuchs in zwei Amtsbezirken für einzelne Gemeinden zu Ende geführt werden.

### C. Vermessungswesen.

1. Das Kreisschreiben des schweizerischen Justiz- und Polizeidepartements (Abteilung Grundbuchamt) an sämtliche Kantonsregierungen, vom 25. Februar 1913 (siehe den letztjährigen Geschäftsbericht), welches eine Anleitung für die Aufstellung von

kantonalen Vorschriften über die Grundbuchvermessungen enthält, hat im Berichtsjahre verschiedene Kantone veranlasst, dieser Frage mehr Aufmerksamkeit als bisher zu schenken und solche Vorschriften aufzustellen. Die technischen Organe des Grundbuchamtes haben die Entwürfe der Vorschriften geprüft und sind bei deren Bereinigung den Kantonen an die Hand gegangen.

Es haben erlassen: der Kanton Wallis ein Dekret betreffend die Grundbuchvermessungen vom 22. Mai 1914, der Kanton Unterwalden ob dem Wald eine Vermarkungsverordnung vom 23. Mai 1914, der Kanton St. Gallen eine Verordnung über die Durchführung der Grundbuchvermessungen und eine Verordnung über die Vermarkung bei Grundbuchvermessungen, beide vom 30. Juni 1914, der Kanton Waadt ein „Règlement sur les mensurations cadastrales dans le canton de Vaud“ vom 9. November 1914.

Diese kantonalen Erlasse wurden vom Bundesrat genehmigt.

2. Das im Geschäftsbericht von 1913 angeführte Verfahren zur gemeinsamen Aufstellung von Programmen und Kostenvoranschlägen für die zur Ausschreibung kommenden Parzellarvermessungen durch Bund und Kantone hat sich in allen Fällen bewährt und dürfte für die Zukunft regelmässig zur Anwendung gelangen.

Es wurden solche Programme und Kostenvoranschläge in folgenden Kantonen aufgestellt (die Anzahl der Gemeinden ist jeweilen in Klammer beigefügt): Zürich (1), Bern (8), Luzern (4), Freiburg (1), St. Gallen (4), Thurgau (5), Waadt (1), Wallis (2), total 26 Gemeinden. Für die Vermessung von 11 der genannten Gemeinden wurden die Verträge abgeschlossen und durch das schweizerische Justiz- und Polizeidepartement genehmigt.

3. Im Berichtsjahr sind 12 Triangulationen und 29 Parzellarvermessungen als Grundbuchvermessungen anerkannt worden.

Am Schlusse des Berichtes geben wir eine Zusammenstellung der im und bis zum Jahre 1914 anerkannten Grundbuchvermessungen und ausgerichteten Beiträge für Triangulationen, Parzellarvermessungen und Nachführungen, sowie die angenäherten Angaben über die in Vermessung begriffenen und noch zu vermessenden Kantonsgebiete.

4. Geometerprüfungen. Im Jahre 1914 wurden nur die ordentlichen theoretischen und praktischen Frühjahrsprüfungen

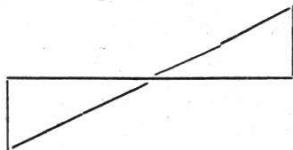
Kanton	Gesamtinhalt des Vermessungs- gebiets ca. km <sup>2</sup>	Vor 1914 als Grundbuch- vermessung anerkannt km <sup>2</sup>	Im Jahre 1914 als Grundbuch- vermessung anerkannt km <sup>2</sup>	In Vermessung oder in Er- gänzung be- griffenes Gebiet ca. km <sup>2</sup>	Noch zu vermessen ca. km <sup>2</sup>	Vor dem Jahre 1914 bezahlte Bundes- beiträge Fr.	Im Jahre 1914 bezahlte Bundesbeiträge für Nachführung		
							Triangulation IV. Ordnung Fr.	Parzellar- vermessung Fr.	Nachführung Fr.
Zürich . . . . .	1,659	52	8	107	1,492	50,854	7,800	22,616	3,278
Bern . . . . .	6,202	—	—	2,349	3,853	42,403	43,474	—	—
Luzern . . . . .	1,422	18	—	82	1,322	41,898	—	—	3,868
Uri . . . . .	627	8	—	—	619	5,292	—	—	—
Schwyz . . . . .	803	4	—	99	700	2,370	—	—	—
Obwalden . . . . .	422	24	—	112	286	12,947	—	—	—
Nidwalden . . . . .	220	11	—	3	206	6,526	—	—	—
Glarus . . . . .	534	—	—	—	534	—	—	—	—
Zug . . . . .	207	40	—	—	207	—	—	—	—
Freiburg . . . . .	1,594	—	14	56	1,484	64,031	—	—	—
Solothurn . . . . .	791	—	—	—	791	—	—	18,664	—
Baselstadt . . . . .	37	—	*31	—	37	—	—	—	—
Baselland . . . . .	427	85	—	43	299	43,288	45,812	—	25,965
Schaffhausen . . . . .	298	—	—	—	298	—	—	—	727
Appenzell A.-Rh. . . . .	241	1	—	—	240	4,910	—	—	—
Appenzell I.-Rh. . . . .	166	1	—	—	162	2,412	—	—	—
St. Gallen . . . . .	1,897	166	—	3	1,649	56,762	5,861	2,520	—
Graubünden . . . . .	5,638	97	—	82	5,262	26,852	—	32,784	—
Aargau . . . . .	1,395	240	94	185	706	94,412	1,175	75,294	—
Thurgau . . . . .	863	93	—	384	715	29,977	—	10,252	1,315
Tessin . . . . .	2,444	—	9	46	—	2,444	—	—	—
Waadt . . . . .	2,781	11	2	173	2,595	50,493	8,950	11,623	—
Wallis . . . . .	3,350	—	—	127	3,223	—	7,190	—	2,171
Neuenburg . . . . .	712	*712	—	—	712	13,012	13,350	369	—
Genf . . . . .	246	2	—	—	244	—	—	—	—
	34,976	1,565	223	3,851	30,080	561,789	120,631	173,753	37,324

\* provisorisch

abgehalten. 27 Kandidaten, die die praktische Prüfung mit Erfolg bestanden haben, wurden als Grundbuchgeometer patentiert. Die vorgesehenen ausserordentlichen Herbstprüfungen fanden nicht statt, da eine grosse Zahl der angemeldeten Kandidaten und auch mehrere Prüfungsexperten durch die allgemeine Mobilisation verhindert gewesen wären, an den Prüfungen teilzunehmen.

### La nouvelle latte à niveler.

Dans la pratique, nous sommes habitués à nous servir de lattes à niveler, divisées en centimètres, sur lesquelles nous apprécions les millimètres. Pour les besoins du nivelingement de précision, on a confectionné depuis quelques années des lattes à division millimétrique, sur lesquelles on pouvait *apprecier* les dixièmes de millimètres, lorsqu'on visait à courte distance avec des lunettes à fort grossissement. Or, il est un fait connu que apprécier le dixième de la division d'une latte n'est pas rationnel et qu'une lecture ainsi exécutée peut être entachée d'une erreur égale à l'approximation. De plus, l'estimation de ces appréciations entraîne rapidement la fatigue des yeux. Par contre, il est également un fait connu qu'il est facile de placer, avec une exactitude rigoureuse, soit le fil vertical, soit le fil horizontal de la lunette sur l'axe de symétrie d'une surface bien éclairée, ou d'un jalon parfaitement cylindrique, sur la ligne médiane de la division centimétrique d'une latte, ou sur la ligne médiane d'un trapèze croisé.



On a cherché pendant longtemps les moyens d'éviter les approximations et de les remplacer par une méthode de mesure exacte.

C'est ainsi que, durant la première période d'exécution du nivelingement suisse de précision, on a mesuré, au moyen d'un fil mobile, la distance entre le fil horizontal et le trait immédiatement adjacent de la division; on a essayé également de mesurer